

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 117 (1991)

Heft: 26

Rubrik: Wochengedicht von Ulrich Weber : welche Lust ist es, den Frauen...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Welche Lust ist es, den Frauen ...

Von Ulrich Weber

Welche Lust ist es, den Frauen,
wenn sie ausgeh'n, zuzuschauen;
wenn sie sich ins Mieder drängen,
sich mit Gold und Tand behängen;
wenn sie ihren Teint verzierern
und die Nägel zart lackieren;
wenn sie Seidenwäsche tragen
und die Äuglein hold aufschlagen;
kurz: welch' Lust ist's, zuzuschauen,
wenn sich eine dieser Frauen
gleichsam selbst zum Kunstwerk kürt,
das man besser nicht berührt.

Handkehrum, da gibt es Frauen,
die sich hemmungslos getrauen,
selbst in langen, weissen Roben
sich im Regen auszutoben,
durch Moraste kühn zu stelzen
und sich gar im Sumpf zu wälzen,
lustvoll auch mit nackten Zeh'n
mitten in den Schlamm zu steh'n ...

Kann ich meinen Augen trauen,
sind's genau die gleichen Frauen:
einmal strahlend wie ein Stern,
dann am Turnfest in Luzern.